

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 110 (2016)
Heft: 3

Rubrik: Leserbrief

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abhängigkeit und Autonomie

Zu Lisa Schmuckli, *Eigenwillige Abhängigkeiten*, in: *Neue Wege* 12/2015

Ich danke der Autorin für diesen Text. Auch mich als Sozialarbeiter treibt die Frage betreffend Abhängigkeit/Unabhängigkeit beziehungsweise Selbstbestimmung/Fremdbestimmung seit langem um.

Eine kleine Korrektur möchte ich anbringen betreffend des Kinder- und Erwachsenenschutzrechts: Hier ist weniger die Unabhängigkeit als die Selbstbestimmung Thema. Aber Selbstbestimmung/Fremdbestimmung stehen in einer gleichen Dialektik wie Unabhängigkeit/Abhängigkeit – in beiden Fällen ist Fremdbestimmung und Abhängigkeit vor allem negativ konnotiert. Im weiteren hängen diese Begriffspaare für mich auch mit dem Begriffspaar Eigenverantwortung/Solidarität zusammen, die insbesondere sozialpolitisch immer als ein Entweder-Oder statt ein Sowohl-Als auch ausgelegt, ja ausgespielt und ausgereizt werden. Ich bin aber zur Überzeugung gekommen, dass sich Eigenverantwortung nur in wirklich gelebter Solidarität, und Solidarität nur in wirklich gelebter Eigenverantwortung entwickeln kann. Ich kann tragen, wenn ich weiss, dass ich getragen werde.

Ich möchte dem guten Text von Lisa Schmuckli eine für mich sehr wichtige Quelle hinzufügen, nämlich einen Hinweis auf Ruth Cohn, die humanistische Psychologin, die zur Friedensarbeit nach dem Zweiten Weltkrieg befand: «Die Couch ist zu klein» und mit TZI (Themenzentrierte Interaktion) die Psychologie und die Psychoanalyse für, mit und in Gruppen politischer machen wollte. Die Gruppe, insbesondere die Grossgruppe wird zum Modell der Öffentlichkeit. Hier kann Herrschaftsfreiheit erprobt, geprobt werden.

Ruth Cohns Axiome sind für mich so wichtig und auch in so schönen, dichten Worten formuliert, dass ich sie den LeserInnen der *Neuen Wege* hier zugänglich machen möchte, mit Verweisen auf die Terminologie von Lisa Schmuckli:

1. *Axiom*: «Der Mensch ist eine psycho-biologische Einheit. Er ist auch Teil des Universums. Er ist darum autonom und interdependent (= abhängig). Autonomie (= Eigenständigkeit, Unabhängigkeit) wächst mit dem Bewusstsein der Interdependenz (= Allverbundenheit).»

2. *Axiom*: «Ehrfurcht gebührt allem Lebendigen und seinem Wachstum (= Wertschät-

zung). Respekt vor dem Wachstum bedingt bewertende Entscheidungen. Das Humane ist wertvoll, Inhumanes ist wertbedrohend.»

3. *Axiom*: «Freie Entscheidung geschieht innerhalb bedingender innerer und äusserer Grenzen. Erweiterung dieser Grenzen ist möglich.»

Und eine wichtige, weit zurückliegende Quelle ist für mich zu diesem Thema der 1. Korintherbrief, Kap. 12, 12 – 27, wo Paulus die Unabhängigkeit/Abhängigkeit von den einzelnen Gliedern und dem einen Leib prägnant auf den Punkt brachte, jenseits von Herrschaft und Knechtschaft. Das ist noch (lange) nicht erreicht, bleibt aber sowohl die Verheissung der Bibel als auch der marxistischen Philosophie: «Jedem nach seinen Bedürfnissen, jeder nach seinen Fähigkeiten». Hebt nicht dieser schöne Satz von Marx alle Gegensätze zwischen Abhängigkeit/Unabhängigkeit auf?

Sandro Fischli, Sozialarbeiter, Bern
sandro.fischli@bluewin.ch